Ueber die Bereitung des Natron- und Kalk-Chlorürs,

von A. G. Labarraque, Apotheker in Paris.

(a. a. O. 165.)

L. giebt folgende Vorschrift zur Bereitung des Natron-Chlorürs, welches vorzüglich zum äußerlichen Gebrauch auf Wunden und Geschwüren, die von der Hospital-Fäulniß ergriffen und krebsartig sind *), angewendet wird, und zur Bereitung des Kalk-Chlorürs, welches dient, öffentliche Gebäude, Krankensäle und alle Orte, die durch die Gegenwart fauler thierischer Stoffe ungesund geworden sind, zu reinigen.

1) Natron-Chlorür.

Man löse reines kohlensaures Natron 2½ Kilogramme in 10 Kilogr. destillirten Wassers auf, und setze so viel von dem einen oder andern hinzu, daß die Lösung 10° B. zeigt, schütte sie in eine Flasche, welche nur zu ⅔ davon angefüllt wird und leite durch dieselbe Chlorgas, welches aus einem Gemenge von 576 Grammen Kochsalz und 448 Gr. Braunstein-Hyperoxyd durch verdünnte Schwefelsäure, gemischt aus 576 Grammen concentrirter Schwefelsäure mit 448 Gr. Wasser, entwickelt wird, so lange, bis bei einem allmähligen Erwärmen die Chlorentwicklung aufhört.

Das erhaltene Produkt wird alsdann im Berthollimeter geprüft, wozu man eine Auflösung aus 1 Th. Indigo in 6 Th. concentrirter Schwefelsäure bereitet und diese mit 993 Th. Wasser verdünnt.

Das Chlorür muß 18 Th. des Indigosulphats entfärben.

*) Vergl. B. XVIII. S. 213 dieser Zeitschrift. Br.

2) Kalk-Chlorür.

Man löscht Aetzkalk mit wenig Wasser zu Pulver, mengt dieses mit $\frac{1}{20}$ seines Gewichts Kochsalz, bringt das Gemenge in ein langes irdenes Gefäß und leitet Chlorgas, aus einem ähnlichen Gemische wie bei der Bereitung des Natron-Chlorürs entwickelt, hindurch. Mehrere solcher Apparate werden neben einander gestellt; man hat aber bei dieser Operation Sorge zu tragen, daß das Chlor nur langsam in jedes Gefäß gelange, damit die Verbindung nach und nach vor sich gehe.

Das Kalkhydrat wird bei hinlänglicher Sättigung mit Chlor feucht und hiernach wird die Operation beendet. Es muß in 130 Wasser gelöst 4½ Th. der schwefelsauren Indigolösung entfärben *).

In großen Etablissements, wie in Hospitälern ꝛc., wo tägliche Räucherungen vorgenommen werden, kann man flüssigen Chlorkalk anwenden, welcher folgendermaßen bereitet wird. Man gebe in 40 Liter Wasser ½ Kilogr. Kochsalz und 1½ Kilogr. zerfallenen Kalk und leite in diese Flüssigkeit durch eine Röhre, welche bis fast auf den Boden des Gefäßes reicht, Chlorgas. Das Chlorgas wird aus der Hälfte des obigen, bei der Bereitung des Chlornatrons angegebenen Gemenges entwickelt.

Ueber die Bereitung des Chlorkalks, bestimmt zum Bleichen und zur Zerstörung der Contagien, von A. Chevallier.

(a. a. O. 172.)

Zur Bereitung des Chlorkalk's, welcher durch die Herrn Labarraque und Masayer eine wichtige und glückli-

*) Vortheilhaft ist hierbei Gay-Lussac's Chlorometer anzuwenden. S. B. XI. S. 49. Br.